

Kommentar : Architekturqualität durch WEG-Finanzierung

Autor(en): **Hübschle, Jörg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architekturqualität durch WEG-Finanzierung

FOTO: NIGGI BRÄUNING

Der neue, massiv reduzierte Rahmenkredit für die Wohnbauförderung nach den Vorschriften des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes des Bundes (WEG) hat die parlamentarischen Hürden genommen. Während der kommenden drei Jahre, für die der Bundesbeschluss gilt, soll die bisherige Wohnbauförderung überprüft werden. Unbestritten ist, dass das System der periodischen Mietzinsanstiege quer in der konjunkturellen Landschaft steht. Die Argumente für eine langfristige, weil ablesbare Sicherheit der Mietzinse stechen nicht mehr.

Mit dem WEG wurden zusätzliche Zielsetzungen verfolgt wie z. B. die Verbesserung der Bauqualität. In diesem Bereich haben die WEG-Liegenschaften in den vergangenen Jahren richtungweisende Impulse für den gesamten Wohnungsbau in der Schweiz ausgelöst. Zahlreiche Beispiele hat das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) in der Broschüre «20 Jahre WEG» dokumentiert. Jüngstes Beispiel für die Stimulierung einer herausragenden Wohnbaukultur ist die «Auszeichnung guter Bauten 1997» der Kantone Basel-Stadt und Baselland. Alle ausgezeichneten Wohnsiedlungen in den beiden Kantonen wurden nach den Vorschriften des WEG erstellt – mit Ausnahme der Wohnsiedlung von Peter Zumthor in Biel-Benken, deren architektonische Qualität ebenso herausragend ist wie ihr finanzieller Misserfolg.

Welchen Beitrag leistet das WEG zu einer herausragenden Baukultur? Die technischen Anforderungen des WEG garantieren einen Mindeststandard, der zunehmend auch bei Wettbewerbsausschreibungen im freien Wohnungsbau verlangt wird. Die WEG-Konformität wird damit zu einer Art Güte-

siegel für gutes Bauen. Einige der ausgezeichneten Wohnsiedlungen in der Region Basel sind das Ergebnis solcher Wettbewerbe. Ohne die Unterstützung des Wohnungsbewertungssystems (WBS) wäre z. B. die grossartige Dachterrasse auf dem langgestreckten Wohngebäude an der Bungestrasse in Basel nicht erstellt worden. Die Architekten konnten die Bauherrschaft (u. a. die Neue Wohngenossenschaft Basel) davon überzeugen, dass mit der Dachterrasse die Wohnqualität – und damit die Einstufung nach WEG – ohne grosse Zusatzkosten wesentlich verbessert würde.

Bei den ausgezeichneten Wohnsiedlungen der WOHNSTADT Bau- und Verwaltungsgenossenschaft Basel waren die WEG-Limiten Massstab für kostengünstigen Wohnungsbau. Der Erfolg der Siedlungen bestätigt diesen Entscheid. Mieterinnen und Mieter sind nämlich keineswegs in Scharen aus diesen Überbauungen davongelaufen, wie dies von den Kritikern der WEG-Bauten zurzeit unablässig behauptet wird. So hat es z. B. seit dem Bezug der ausgezeichneten WEG-Siedlung «Im Niederholzboden» in Riehen im Frühjahr 1994 einen einzigen Auszug gegeben – bei 30 Wohnungen. Mit den Holzbauten der Siedlung «Im Link» in Münchenstein konnten kostengünstige, WEG-konforme Einfamilienhäuser erstellt werden. Kostengünstiges Bauen wurde hier nicht nur gefördert, sondern auch gefordert.

So gesehen, fordern uns die jüngsten Auszeichnungen auf, unsere traditionell hochstehende Baukultur auch in Zukunft zu pflegen. Dabei kann das WEG weiterhin wertvolle Unterstützung leisten.

Jörg Hübschle

